



# SEHEN STATT HÖREN

... 09. Oktober 2010

1481. Sendung

## In dieser Sendung:

**Märchen für Erwachsene:** Die Erzählkünstler Jens Gottschalk und Claudia Dubbelfeld

**PIANO – Fortissimo:** Russische Theatergruppe zu Gast in der Kulturhauptstadt Ruhr 2010

**Goldene Händchen:** Das Kinder-Gebärdensprachfestival in Berlin

## Präsentation Jürgen Stachlewitz:

Hallo, liebe Zuschauer, willkommen bei Sehen statt Hören! In unseren Beiträgen begegnen wir heute Menschen, die viel Phantasie haben: Wir beginnen mit zwei Märchenerzählern, besuchen dann eine Theatergruppe aus Russland und schauen schließlich in Berlin beim Gebärdensprache-Festival für Kinder vorbei! Nicht nur Kinder brauchen Märchen. Auch bei Erwachsenen werden Märchen immer beliebter. Können Sie sich z. B. vorstellen, worum es in dem Märchen „Die arabische Liebesgeschichte“ geht? Gleich können Sie es bei uns sehen. Tatjana Hebing trifft jetzt zwei Künstler, die ein bisher einmaliges Programm für Hörende und Gehörlose anbieten.

## **Märchenerzähler Jens Gottschalk**

Württembergischer Gehörlosen-Kirchentag in Ehningen, 18. Juli 2010

**Moderation Tatjana Hebing:** Hallo! Ich bin Tatjana (gebärdet: Tatjana). Wir sind hier zu Besuch auf dem Gehörlosen-Kirchentag in Ehningen in der Nähe von Stuttgart. Er hat ein recht interessantes Motto, nämlich: „hoffen – träumen – suchen“. Warum wir hier sind, hängt auch mit diesem Motto zusammen. Schauen wir mal, was es ist!

Bild „hoffen – träumen – suchen“, Menschen gehen in den Festsaal

**Tatjana sucht im vollbesetzten Festsaal einen Sitzplatz:** Ist da noch frei? – Ja, hier ist frei. – Danke.

Zwei Erzähler gehen auf die Bühne:

Jens Gottschalk und Claudia Dubbelfeld erzählen aus ihrem Programm „Märchenhafte Kleinode aus aller Welt“

**Jens Gottschalk erzählt, Claudia Dubbelfeld gebärdet:** Es war einmal ein Zar, der hörte für sein Leben gern Märchen, aber keines zwei Mal, es mussten immer neue sein. Die Hofmärchenerzähler zerbrachen sich die Köpfe, suchten im ganzen Land nach neuen Märchen, vergebens. Der Zar kannte sie alle! Wenn einer nur anfang zu erzählen, rief der Zar schon: Dieses Märchen ist nicht neu!

**Tatjana mit Jens und Claudia:** Ihr habt gemeinsam ein Projekt entwickelt, um was geht's denn bei diesem Projekt?

**Jens:** Ja, ich habe schon viele Jahre überlegt, wie man Märchen – es ist ein Märchenprojekt – wie man Märchen für Gehörlose und Hörende in ein Programm bringen kann. Und dann habe ich Claudia Dubbelfeld kennen gelernt und wir haben beide zusammen dieses Projekt entwickelt und so haben wir heute die Möglichkeit Märchen Gehörlosen und Hörenden näher zu bringen.

**Tatjana:** Sehr schön! Claudia, ihr erzählt ja sehr alte Märchen. Warum sind die denn für uns in der heutigen Zeit so wichtig?

**Claudia:** Ich glaube, es hat nichts damit zu tun, in welcher Zeit die Märchen spielen, die Inhalte sind doch immer gleich aktuell. Es geht immer um Liebe, Streit... Es sind eigentlich immer die gleichen Themen auch heute, die noch wichtig sind für uns.

**Auftritt von Jens Gottschalk und Claudia**

**Dubbelfeld:** Eines Tages ließ der Zar in jeder Stadt und in jedem Dorf ausrufen: „Wer mir ein Märchen erzählt, dass ich noch nicht kenne, bekommt meine Tochter zur Frau und das halbe Reich dazu!“ Nun strömten sie in Scharen herbei. Zunächst die Bojaren und Fürsten, dann die Generäle und Kaufleute. Aber jeder brauchte nur den Mund aufzumachen, schon rief der Zar: „Das Märchen kenn ich schon, das habe ich schon gehört!“

## Württembergischer Gehörlosen-Kirchentag 2010

**Tatjana:** Hier stelle ich Ihnen die Diakonin Frau Haag vor. Sie hat diesen Kirchentag organisiert und sie hat sich auch das Motto „hoffen – träumen – suchen“ ausgedacht. Warum haben Sie Jens Gottschalk hierher geholt?

**Karin Haag, Diakonisches Werk Württemberg:** Jens erzählt seine Märchen mit Stimme, und seine Begleiterin erzählt sie in Gebärdensprache. Das schafft eine Verbindung zwischen Hörenden und Gehörlosen. Und wir wünschen uns ja für den Kirchentag, dass Hörende und Gehörlose zusammen einen schönen Tag erleben!

### Trommelgruppe des Schwerhörigenvereins Stuttgart – Publikum klatscht mit

**Tatjana:** Woher kannst du Gebärdensprache?

**Claudia:** Ich bin durch meine Arbeit mit gehörlosen mehrfach behinderten Erwachsenen zur Gebärdensprache gekommen. Da habe ich entdeckt, wie sehr ich die Gebärdensprache mag, und war ganz begierig darauf, sie immer weiter zu lernen. Später bekam ich dann auch gehörlose Kollegen, die auf sehr hohem Niveau gebärdeten, und die bat ich, mir noch viel mehr Gebärdensprache beizubringen.

### Publikum im Saal

### Auftritt von Jens Gottschalk und Claudia Dubbelfeld:

„Der Goldammer aber taten bald die kecken Worte leid. Ich bin ihm ja auch zugeneigt, überlegte sie. Gewiss, mein Traum ist er nicht. Aber ein Mann nur für die Augen taugt sowieso nicht viel. Dafür ist er tüchtig wie man hören kann, wenn er die Maden aus dem Holz klopft, dass es ihm fast den Schnabel aus dem Kopf reißt.“

**Tatjana:** Was ist für dich der besondere Anreiz, das zu machen?

**Claudia:** Es ist die besondere Herausforderung. Ich habe gleich gespürt, dass man ein ganzes Programm mit Märchen nicht einfach Wort für Wort dolmetschen kann. Da ginge die Poesie völlig verloren. Die Poesie gehört aber unbedingt dazu, und so habe ich mir überlegt: Am besten bringe ich die Poesie rein durch Schauspielerei und durch starke Mimik. Das ist hier sehr wichtig!

**Tatjana:** Märchen sind normalerweise etwas für Kinder. Heute waren auch viele Erwachsene ganz gebannt davon. Sie auch. Warum?

**Traudi Gaiser:** Ich lese gerne Märchen, schon seit meiner Kindheit. Aber heute habe ich zum ersten Mal gesehen, wie Märchen in der Gehörlosensprache erzählt werden, und das war für mich so interessant wie noch nie.

**Tatjana:** Schön!

### Auf dem Kirchentag in Ehningen

**Tatjana:** Was war denn das erste Märchen, das Sie selbst, als Sie noch klein waren, fasziniert hat?

**Jens Gottschalk, Märchenerzähler:** Das weiß ich nicht mehr. Das ist so lange her. Ich weiß nur, dass mein Vater mit uns in der Wohnküche gesessen hat und einen Riesestapel Bücher vor sich gehabt hat. Und die musste er mir vorlesen und abarbeiten, bis das letzte Buch vorgelesen war. Und wenn er sich vertan hat, habe ich ihn sofort verbessert.

### Jens Gottschalk und Claudia Dubbelfeld mit: „Die arabische Liebesgeschichte“

Ein junger Mann und ein Mädchen liefen auf zwei verschiedenen Wegen. In einem bestimmten Augenblick kamen die zwei Wege zusammen und der Junge und das Mädchen liefen nun gemeinsam weiter. Der Junge trug einen Kupferkessel auf seinem Rücken. In der einen Hand hatte er ein lebendes Huhn und einen Stock, während er an der anderen Hand eine Ziege führte. Nach einer Weile kamen sie an eine Bergschlucht. Da blieb das Mädchen stehen und sagte: „Durch diese Schlucht gehe ich nicht mit dir.“ „Ja warum denn nicht?“, wollte der Junge wissen. „Du könntest mich dort umarmen und küssen“, erwiderte das Mädchen. „Wie sollte ich dich umarmen und küssen?“ sagte der Junge. „Ich trage einen Kupferkessel auf meinem Rücken, an der einen Hand führe ich eine Ziege, in der anderen Hand habe ich ein lebendes Huhn und einen Stock“. „Du könntest mich die Ziege halten lassen, den Stock in den Boden stecken, das Huhn auf den Boden setzen, den Kessel darüberstülpen und dann könntest du mich umarmen und küssen.“ Lange sah der Junge das schöne, nette Mädchen an. Endlich sagte er: „Allah segne deine Weisheit.“ Worauf sie gemeinsam durch die Schlucht gingen und es gefiel ihnen sehr.

**Moderation Tatjana Hebing:** Vielleicht würden jetzt einige von Ihnen gern ein altes Märchenbuch vom Dachboden holen, den Staub fort blasen, es aufschlagen und sich sofort davon gefangen nehmen lassen. Viel Spaß!

Regie: Julia von Juni;  
Moderation: Tatjana Hebing;  
Kamera: Patrick Pucknuss;  
Ton: Sven Ludwig;

Schnitt: Friederike Seeber;  
Dolmetscher: Tanja Lilienblum-Steck,  
Rita Wangemann  
[www.maerchengottschalk.de](http://www.maerchengottschalk.de)

### **Moderation Jürgen Stachlewitz:**

Weiter geht's, wie versprochen, mit noch mehr Poesie-Künstlern! Vor kurzem war in der Kulturhauptstadt Europas 2010 – also in Essen und dem Ruhrgebiet – eine Theatergruppe aus Russland zu Gast. Sie ist weltweit bekannt für ihre fantasievollen Ausdrucksformen und ihre visuelle Sprache, die keine Worte braucht. Mehr will ich gar nicht verraten. Tomato Pufhan war bei ihrem Auftritt in Bochum dabei.

### **PIANO KIDS**

Gruppe PIANO vor dem Theater, Plakat Piano Kids, Theater „Kultur Magazin“

**Tomato Pufhan probt pantomimisch für seinen Fernsehauftritt:** Hallo... na ja, also... Pantomime ist doch nicht so mein Ding. Aber hier treten richtige Profi-Pantomimen auf – die Theatergruppe PIANO-Kids. Die müssen wir uns anschauen!

Piano-Kids bei der Vorstellung

**Tomato:** Eines hab ich noch vergessen: Diese Theatergruppe PIANO kommt aus Russland, aus einer Stadt, die an die 3000 Kilometer von hier entfernt liegt. Sie heißt Nischnij Novgorod. Jetzt bin ich aber schon sehr, sehr neugierig!

Die Kids in Trainingsklamotten beim Proben auf der Bühne

**Tomato mit Frage an Herrn Chikishev:** Wann ist denn Ihr Theater PIANO gegründet worden? Und wie ist es zu der Zusammenarbeit mit den gehörlosen Kindern gekommen?

**Vladimir Chikishev:** It was very interesting for me because I was a professional actor and I cannot make spontaneous improvisation like it make children. So it was the begin of our PIANO theatre and I make it 25 years.

*Für mich war das besonders interessant, weil ich damals festgestellt habe, dass ich als professioneller Schauspieler gar nicht so spontan improvisieren kann wie die Kinder das tun. Und so hat es angefangen mit unserem Theater PIANO. Jetzt mache ich das seit 25 Jahren!*

Unterhaltung der Kinder in der Garderobe

**Tomato kommt in die Garderobe:** Wow, jetzt habe ich euch hier spielen sehen, und ihr seid ja richtig gute gehörlose Schauspieler!

Wie ist denn das: Ihr geht in die Schule, und dann probt ihr auch noch fleißig Theater? Wie oft?

**Anton Larionov (13 Jahre):** Ja, wir sind in der Gehörlosenschule in Nischnij Novgorod und proben dort für das Theater.

**Anastasia Fadeeva (15 Jahre):** Die Proben sind drei Mal in der Woche.

Vorbereitungen in der Garderobe - Ausschnitte aus der Vorstellung „PIANO – Fortissimo“

**Tomato:** Diese Theatergruppe wird von Ihnen geleitet. Was wollen Sie aus diesen Kindern herausholen?

**Antwort von Herrn Chikishev:** We teach our children to make movement improvisation themselves.

*Unsere Kinder sollen lernen, eigene Bewegungs-Improvisationen zu machen.*

Ausschnitt einer Tuchimprovisation bei der Vorstellung

**Herr Chikishev weiter:** We should understand that this theatre where deaf children play for all people, this is not only theatre, this is also tolerance theatre. Because normal people, normal children, adults, when they look our performance, they understand. Very often they change their mind, their opinion about disabled people.

*Man sollte das so verstehen: Dieses Theater, in dem gehörlose Kinder für alle Menschen spielen, ist nicht einfach nur ein Theater, sondern auch ein Theater der Toleranz. Wenn „normale“ Menschen, „normale“ Kinder unsere Vorstellung sehen, entsteht Verständnis. Und oft ändern sie auch ihr Denken und ihre Meinung gegenüber Menschen mit Behinderungen.*

Ausschnitte aus der Vorstellung „PIANO – Fortissmimo“, Kinder aus dem Publikum spielen mit

**Tomato:** Wow, ich bin total gefesselt von diesen jungen Künstlern! Sie sind alle gehörlos und unglaublich ausdrucksvoll, können toll

improvisieren und schaffen es, Geschichten ohne Worte zu erzählen. Das ist Theater ohne Grenzen! Und sie bringen junge wie ältere Leute dazu, mitzumachen. Die Kinder holen sie einfach auf die Bühne! Egal, ob gehörlos oder hörend, alle sind dabei. Ich bin wirklich begeistert. Bravo!

Ausschnitt aus der Vorstellung, Autogramme im Foyer, Besucher

**Manfred Finkemeier:** Ich bin überrascht und sehr begeistert. Die Mimik, die Körpersprache, das Spiel, einfach toll. So was Schönes! Es hat mir gut gefallen, und ich hätte ihnen gerne noch weiter zugesehen.

**Fabian Pufhan:** Das war toll, auf der Bühne die verschiedenen Bewegungen mitzumachen!

**Anakin Magiera:** Ich habe auch mitgemacht auf der Bühne und gespielt, das war spannend!

### **Moderation Jürgen Stachlewitz:**

Und jetzt können wir noch erleben, wie gehörlose Kinder aus Deutschland auf der Bühne stehen und Geschichten erzählen! Sie sind Teilnehmer am Kinder-Wettbewerb des Berliner Gebärdensprachfestivals 2010. Was sind ihre besonderen Ausdrucksformen? Und ihre Fantasien? Und nicht zu vergessen: Wer von ihnen bekommt dafür von der Jury einen Preis – eines der begehrten „Goldenen Händchen“!?

### **Kindergebärdensprachfestival**

**Moderation Conny Ruppert:** Das Kinder-Gebärdensprachfestival ist für Kinder eine tolle Chance, auszuprobieren, wie es ist, auf der Bühne etwas in Gebärdensprache zu erzählen. Kinder haben viel Fantasie und eigene Ideen und können sehr gut Geschichten und Erlebnisse zum Besten geben. Hier nehmen gehörlose, schwerhörige und hörende Kinder teil – und jedes Kind ist für die Zuschauer eine kleine Überraschung.

Kinder vor dem Auftritt

**Vanessa:** Ich freu mich!

**Conny:** Ist es das erste Mal, dass ihr hier mitmacht?

**Junge (Jonas):** Ich mache schon zum zweiten Mal mit.

**Mädchen (Lajana):** Bei mir ist es das erste Mal. Na, komm schon her!

**Conny:** Seid ihr selbst auf die Idee gekommen, beim Gebärdensprachfestival mitzumachen, oder war es die Mama, die gesagt hat, dass ihr das machen sollt?

**Junge (Jonas):** Ich wollte es selbst.

**Claudia Schmidt:** Ich bin begeistert von den Kindern, wie professionell sie sind. Sie kommen aus Russland und sie legen eine Show hin, damit sind sie uns um Längen voraus! Und wie sie die Zuschauer auf die Bühne holen, so dass sie mitmachen, und es macht allen Spaß! Das war echt toll, Hut ab!

Herr Chikishev fotografiert die Truppe, Bilder aus der Vorstellung

Autorin:	Julia von Juni;
Kamera:	Dany Hunger;
Ton:	Ute Haverkämper;
Schnitt:	Sonja Mair;
Dolmetscher:	Anastasia Chikisheva, Conny Ruppert, Rita Wangemann

[www.theatre-piano.org](http://www.theatre-piano.org)

**Vanessa:** Schau mal da oben!

**Mädchen (Lajana):** Mir hat meine Mama gesagt: Jetzt komm schon, mach mit!

**Lajana Bräcker aus Neuenhagen, 10 Jahre:** „Gehörloses Katzenbaby in hörender Familie“. Ein kleines süßes Kätzchen mit weißer Schnauze und Schlappohren ist gehörlos. In der Familie und Freunde sind alle hörend. Alle reden miteinander. Und die Katze versteht nicht. Alles geht an ihr vorbei. Sie ist ganz traurig. Eines Abends, die Sonne geht unter, der Mond scheint am Himmel, die Sterne blinken, geht das Kätzchen zwischen den Bäumen in den Wald. Und sie hat einen Lieblings-Apfelbaum. Das Kätzchen geht dorthin, hüpfert darauf und ist aber traurig. Da kommt ein Zaubervogel und sagt: Warum siehst du so traurig aus?

**Moderator (Kinder) auf der Bühne:** Wie alt bist du? *Vier Jahre*. Hast du für den Auftritt viel geübt? *Ja*. Bist du aufgeregt? *Nein*.

**Sina Oelsner aus Berlin, 4 Jahre:** „4 Jahreszeiten“.

Da sind so viele Blumen. Blumen und Blumen und Blumen. Sooo schön. Und man kann einen schönen Spaziergang machen. Und das

Mädchen spaziert und spaziert und sieht auf den vielen schönen bunten Blumen Schmetterlinge sitzen. Und die flattern durch die Gegend. Und das Mädchen spaziert weiter und die Sonne scheint so warm, es wird immer wärmer, und das Mädchen schwitzt. Und da sieht es irgendwo: Da gibt es Eis!

**Sabine Fries:** Und da haben wir... für den 2. Platz...??

**Mutter mit Sina/ und Lajana**

Der 2. Platz geht an Sina („4 Jahreszeiten“) und Lajana („Gehörlose Katze“)!

**Conny:** Du bist hier der einzige CODA der mitmacht, stimmt's?

**Jonas Wenta:** Ja. Es sind auch einige Schwerhörige dabei. Aber ich bin der einzige CODA.

(Children of Deaf Adults = Kinder gehörloser Eltern)

**Conny:** Super, toll!

**Jonas Wenta aus Berlin, 11 Jahre (hörend):** „Der gehörlose Drache“: Vor langer, langer, langer Zeit lebte in den Bergen und im Wald, tief im Wald, ein Drache...

**Vanessa Schneider aus Mering, 5 Jahre:** „Der Froschkönig“:

Da war so eine ganz ganz schöne, schicke Prinzessin, die hatte so ein riesen-bauschiges Kleid. Ganz ganz schön sah sie aus. Und in ihrem schönen schönen Kleid spazierte sie so durch den Garten. Und sie hob eine goldene Kugel auf, und die warf sie in die Luft und fing sie wieder auf, warf sie in die Luft und – ooh!

**Nico Ankenbrand aus Bergtheim, 12 Jahre:** „Deaftanic“: Und auf einmal – ah! Da ist ein Berg, ein spitzer Eisberg. Und wir schreien. Wir schreien, aber es hört uns keiner. Und sie versuchen noch, das Steuer herumzureißen. Aber das Schiff knallt gegen den Berg.

3. Platz für Vanessa („Der Froschkönig“) und Nico („Deaftanic“)

**Conny / Joshua:** Hast du Herzklopfen? – *Ja klar!* – Stehst du heute zum ersten Mal auf der Bühne? – *Ja, das erste Mal.*

**Joshua Emmel aus Hanau, 11 Jahre:** „Knödel“.

Und – aah – ein schöner Wald ist da. Die Blätter fallen herunter und schweben zur Erde, Schmetterlinge flattern durch die Luft. Ganz schön. Und der Knödel rollt weiter. Und er sieht eine kleine Schnecke, oh, ist das süß! Und dann sieht er einen Mann mit einem Hund, und der sieht den Knödel. Aah, ich will

dich fressen! Nein! sagt der Knödel. Ich versteck mich. Und der Hund sucht ihn...

**Milena Barth aus Berlin, 3 Jahre:** „Schneewittchen“.

Es klopfte drei Mal an die Tür: bam, bam, bam - und das Mädchen hat dann gesagt: Nein, ich darf nicht die Tür öffnen. Die Zwerge werden böse mit mir sein. Aber schließlich hat sie doch vom Apfel abgebissen, und dann ist sie tot umgefallen. Als die Zwerge das gesehen haben, haben sie fürchterlich geweint. Und dann hat ein schöner Prinz sie gesehen und hat sie geküsst und sie hat die Augen aufgemacht. Und dann gab's eine ganz ganz große Feier!

**Susanne Pufhan:** Die Altersunterschiede sind extrem groß. Wir haben überlegt: Die Kinder haben es verdient, dass jeder Platz zweimal vergeben wird. Dann ist das eine gute Bewertung, und ich hoffe, ihr seid damit zufrieden. Ihr wart alle einfach Spitze!

**Gewinnerin Milena kommt auf die Bühne:** 1. Platz für Milena aus Berlin: „Schneewittchen“

**Kind:** Schau, da steht dein Name drauf!

**Ebenfalls einen 1. Platz bekommt Joshua aus Hanau für „Knödel“**

**Conny:** Herzlichen Glückwunsch! Warst du überrascht, dass du den 1. Platz gewonnen hast oder hast du es erwartet?

**Joshua:** Ich dachte Jonas wird gewinnen, aber dann hab ich gewonnen... Unglaublich!

**Conny:** Wo ist deine Mama?

**Joshua:** Da!

**Conny:** Komm doch her! Was sagst du dazu, dein Sohn ist der Gewinner?

**Mutter:** Ich freu mich darüber. Ich hatte sehr gehofft, dass er es schafft, und war ganz aufgeregt.

**Mutter von Milena (Heidrun Barth):** Wir sind stolz auf dich!

**Vater von Milena:** Milena, du hast es geschafft! So viele Menschen haben dir beim Gebärden zugeschaut. Freust du dich?

**Mutter:** Das ist die goldene Hand, von der ich dir erzählt habe. Die kannst du zu Hause in deinem Zimmer aufstellen und dir Immer wieder anschauen.

**Vater:** Bist du stolz – freust du dich?

**Milena:** Hatschiiii!

**Vater:** Gesundheit!

**Milena gebärdet „Schneewittchen“:** Es war eine ganz böse Königin, die wohnte in einem großen Schloss. Und die hat Schneewittchen

in den Wald geschickt. Und das Mädchen hat ganz viel Angst gehabt und es ist über die Berge gelaufen und es hatte nichts zu essen, und dann hat es die Zwerge getroffen, da hat es abgewaschen und aufgeräumt.

Moderation: Conny Ruppert;  
Kamera: Thomas Henkel;  
Schnitt: Christina Warnck;  
Dolmetscher: Holger Ruppert,  
Rita Wangemann

Bericht: Rona Meyendorf;

[www.gebaerdensprachfestival.de](http://www.gebaerdensprachfestival.de)

### **Moderation Jürgen Stachlewitz:**

Das war schon mal ein kleiner Vorgeschmack auf unsere Sendung am nächsten Wochenende: Da geht es dann um das Gebärdensprachfestival 2010 für Erwachsene! Dabei konzentrieren wir uns nicht nur auf die Preisträger, sondern wollen mehr zeigen – zum Beispiel auch, was auf der Berliner „Türkis-Parade“ los war, die zum ersten Mal stattfand. Tschüss – bis dahin!

Manuskripte können auf Wunsch zugemailt oder –gefaxt werden.

### **Impressum:**

Bayerischer Rundfunk, 80300 München;  
Redaktion Geschichte und Gesellschaft / SEHEN STATT HÖREN  
Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

E-MAIL: [sehenstatthoeren@brnet.de](mailto:sehenstatthoeren@brnet.de)  
Internet: [www.br-online.de/sehenstatthoeren](http://www.br-online.de/sehenstatthoeren)

**Redaktion:** Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2010 in Co-Produktion mit WDR  
**Herausgeber:** Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten – Selbsthilfe und Fachverbände e. V.  
Hollesenstr. 14, 24768 Rendsburg, Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751  
**Einzel-Exemplar:** 1,46 Euro